



Der Bartgeier

Monitoring News Nr. 28

Heft II/2009

MIT UNTERSTÜTZUNG VON BUND UND EUROPÄISCHER UNION



Europäischer Landwirtschaftsfonds
für die Entwicklung des ländlichen
Raums: Hier investiert Europa in
die ländlichen Gebiete.



lebensministerium.at

**Das Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
wird 2009 bis 2012 durch das Programm
Ländliche Entwicklung der Europäischen Union
gefördert.**

Weiters wird das Projekt in Österreich gemeinschaftlich vom Nationalpark Hohe Tauern, dem Verein Eulen- und Greifvogelschutz sowie dem WWF Österreich in Verbindung mit folgenden Partnern durchgeführt:



Nationalpark Hohe Tauern



Verein Eulen- und Greifvogelschutz



Zoologische Gesellschaft Frankfurt



Veterinärmedizinische Universität Wien



Lebensministerium

Das Projekt wird zusätzlich mitgetragen vom Alpenzoo Innsbruck, dem Tiergarten Schönbrunn, der Vorarlberger Jägerschaft, der Salzburger Jägerschaft, der Kärntner Jägerschaft, dem Tiroler Jägerverband, dem Nationalpark Stifiser Joch, der Stiftung Pro Bartgeier sowie der Foundation for the Conservation of the Bearded Vulture.

Liebe LeserInnen!

Ein lachendes und ein weinendes Auge blickt auf die vergangenen Sommermonate zurück. Bezüglich gemeldeter Bartgeierbeobachtungen war es bis Mitte Juni so ruhig wie schon lange nicht mehr. Sicherlich steht die verregnete Wittersituation damit in Zusammenhang. Andererseits hat sich ein drittes, wenn auch noch sehr junges Paar gebildet, das Hoffnung für die Zukunft aufkommen lässt. Zusätzlich fällt auf, dass beginnend mit dem letzten Jahr, vor allem aber diesen Sommer, die Bartgeiermeldungen weniger regional angesiedelt sind, sondern sich wieder weiter über Österreich verteilen.

Bezüglich Gänsegeiermeldungen lag zwar die Anzahl an Meldungen unter jener des letzten Jahres, die Anzahl der Sommergäste dürfte allerdings heuer höher gewesen sein als in den letzten Jahren, denn zumindest in einem Fall konnten über 80 Gänsegeier im Umkreis eines Kadavers beobachtet werden.

Im Oktober findet auch wieder der alljährliche Bartgeierzähltag statt, wofür das Bartgeier-Team erneut auf zahlreiche freiwillige Mithilfe Ihrerseits hofft. Doch dazu mehr im Heftinneren.

Vielen Dank im Voraus!
Ihr



Gunther Greßmann
Koordination für Bartgeierbeobachtungen

Für Fragen bzw. die Meldung von Beobachtungen wenden Sie sich bitte telefonisch oder via e-mail an Gunther Greßmann unter der Bartgeier-Hotline:

Tel.: (+43) 0664/820 30 55
e-mail: beobachtung@gmx.net

Inhalt

| | |
|-------------------------|---|
| <u>BUNDESLÄNDER</u> | 2 |
| <u>DEUTSCHLAND</u> | 5 |
| <u>BRUT 2009</u> | 5 |
| <u>FREILASSUNG 2009</u> | 6 |
| <u>GÄNSEGEIER</u> | 7 |
| <u>ANKÜNDIGUNGEN</u> | 7 |
| <u>INT. ZÄHLTAGE</u> | 8 |

Impressum

Herausgeber:

Nationalparkrat Hohe Tauern

Redaktion:

Dr. Gunther Greßmann, Mag. Michael Knollseisen, DI Ferdinand Lainer (NPHT), und Dr. Hans Frey (Vet. med. Univ. Wien)

Layout:

Nationalpark Hohe Tauern/Dr. Gunther Greßmann

Redaktionsadresse:

Nationalpark Hohe Tauern Tirol,
Kirchplatz 2, 9971 Matrei

Herstellung:

Oberdruck
Digital Medienproduktion GmbH
A-9991 Stribach 70

Titelbild:

NPHT/EGS/K. Hofbauer

Auflage: 5000

© Copyright 2009

Bartgeier in Österreich

Gunther Greßmann

Mit derzeit drei Paaren steigt die Spannung für den kommenden Winter, wenngleich auch nur zwei davon für eine mögliche Brut in Frage kommen. War es letzten Winter noch unklar, ob das Paar östlich der Ankogelgruppe - aufgrund des



Drei Paare, zwei davon brutfähig, existieren derzeit in Österreich
Foto: M. Knollseisen

jungen Männchens - zur Brut schreiten wird, scheint dies heuer durchaus realistisch. Das dritte Paar ist leider noch zu jung, zeigt aber schon ausgeprägtes territoriales Verhalten. Dennoch muss aufgrund der gemeldeten Beobachtungen nach wie vor angenommen werden, dass die Zahl der Bartgeier in Österreich trotz der jährlichen Freilassungen in etwa nur jener der letzten Jahre entspricht.

Vorarlberg

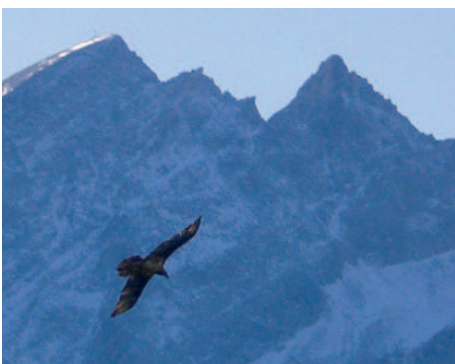
Aus Vorarlberg trafen diesen Sommer leider wieder nur sehr vereinzelt Meldungen ein. Diese Beobachtungen betreffen wie in der Vergangenheit meist die Silvrettagruppe.

Tirol - Nordtirol

Beobachtungen aus Nordtirol betreffen in den meisten Fällen die Verwall- und die Samnaungruppe. In den letzten Wochen konnte zusätzlich des öfteren ein ausgefärbtes Tier in den Öztaler Alpen bestätigt werden. Weitere Beobachtungen liegen aus den Stubai Alpen sowie vereinzelt aus den Tuxer Alpen vor. Im Lechtal ist es leider nach zahlreichen Beobachtungen im letzten Herbst und dem heurigen Frühjahr wieder ruhig geworden, ebenso im Zillertal, von wo für die letzten Monate leider keine Beobachtung vorliegt.

Tirol - Osttirol

Im nördlichen und westlichen Osttirol zog der bekannte Altvogel über weite Teile des Sommers meist alleine seine Kreise. Mitte Juli konnte er im engeren Bereich



Der Osttiroler Altvogel ist seit mehr als einem Jahr wieder ohne Partner unterwegs
Foto: B. Tone

seines Reviers allerdings von drei verschiedenen Beobachtern fast zeitgleich in einer Auseinandersetzung mit einem jungen Bartgeier beobachtet werden.

Erst in den letzten Wochen schien er beständigere Begleitung durch einen immaturen Vogel erhalten zu haben, wenngleich diese beiden nicht immer gemeinsam zu fliegen scheinen. Der Altvogel hält nunmehr seit knapp vier Jahren dieses Revier, seine erste Partnerin *Escalero* (Fusch 2005) konnte nach ihrem verlorenen Revierkampf diesen Sommer erstmals wieder bestätigt werden. Immature Vögel zeigten sich zusätzlich im Verlauf des Sommers im Deferegental sowie in der Schobergruppe. Zusätzlich wurden Anfang August zwei Beobachtungen von *Rurese* (Rauris 2008) im Raum Kals gemeldet.

Salzburg

Das als "Gasteiner Paar" bezeichnete Duo befliegt zwar nach wie vor die Gebiete um Gastein, sein Kernrevier hat es aber in die

Kernrevier in dieses Gebiet verlagern konnten, verdeutlicht leider immer klarer, dass Altvogel *Nicola* (Rauris 1991) nicht mehr am Leben sein dürfte, da sie über fast ein Jahrzehnt das Areal energisch verteidigt hatte.

Gelegentlich konnte in den vergangenen Wochen auch das neue Paar "Mallnitz" in der Kruml und im Gasteiner Nassfeld



Drei Bartgeier gemeinsam: Ein seltener Anblick in Österreich
Foto: M. Knollseisen



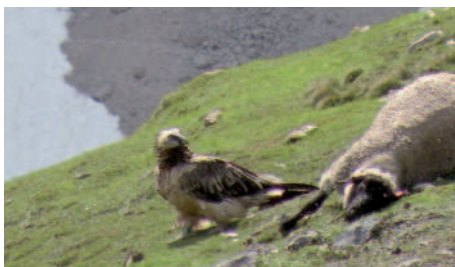
Nach der gescheiterten Brut wurden im Horst wieder Federn zur Analyse gesammelt
Foto: M. Knollseisen

Bereiche um das Krumltal verlegt, wo es regelmäßig beobachtet wird und im Sommer auch Horstbautätigkeiten zeigte. Dass die beiden Tiere nach wie vor ihr

beobachtet werden. Ruhiger hingegen ist es derzeit in den Salzburger Bereichen der Schladminger Tauern sowie in den Radstätter Tauern. Zwar zeigt sich das Paar östlich der Ankogelgruppe immer wieder auf der Salzburger Seite dieses Gebirgszuges, Beobachtungen jüngerer Bartgeier, wie sie die letzten Jahre immer wieder gemeldet wurden, blieben dieses Jahr aber weitgehend aus. Lediglich *Pinzgaraus* (Rauris 2008) konnte hier im Juli einmal bestätigt werden. Auf der Westseite des Dachsteinstockes im Gebiet der Bischofsmütze konnte mehrmals jener Vogel beobachtet werden, der im Verlauf des Sommers häufig auf der steirischen Seite bestätigt wurde.

Steiermark

Aus der Steiermark trafen diesen Sommer die meisten Meldungen seit Projektbeginn ein, mehr als die Jahre zuvor zusammen gerechnet. Nachdem im Frühjahr zumindest drei verschiedene jüngere Bartgeier im Dachsteingebiet unterwegs waren, konnte wenige Wochen später ein Vogel in den Wölzer Tauern beobachtet werden. Seit Ende Mai sorgt ein subadultes Tier erneut im Dachsteingebiet für zahlreiche Beobachtungen und Fotobelege. Da ein



Einer der ersten Nachweise des subadulten Vogels im Dachsteingebiet
Foto: G. Perhab



...zahlreiche weitere folgten
Foto: G. Greßmann

Fußring erkannt werden konnte, handelt es sich mit großer Wahrscheinlichkeit um eines der beiden Weibchen *Escalero* oder *Doraja*, welche beide in Fusch 2005 freigelassen wurden. Zweimal wurde dieser Bartgeier auch in Begleitung eines jüngeren Tieres beobachtet. Ob diese beiden

Tiere auch für eine Beobachtung in den Göstlinger Alpen verantwortlich sind, ist unklar. Seit September wurden allerdings aus der Steiermark keine Beobachtungen mehr bekannt.

Kärnten

Kärnten entwickelt sich als neuer Hoffnungsträger betreffend möglicher Bartgeierbruten für die Zukunft. Nach wie vor hält sich das Paar in der östlichen Ankogelgruppe die Treue. Eventuell sind diese beiden Tiere auch für vereinzelte Beobachtungen in den westlichen Ausläufern der Nockberge und weiter südlich davon verantwortlich. Zusätzlich hat sich diesen Sommer ein neues Paar im Raum



Das Paar in der östlichen Ankogelgruppe hält sich nach wie vor die Treue
Foto: P. Kunte

Mallnitz gebildet. Wie Ringbeobachtungen belegen, wurde das Weibchen dieses Paares im Jahr 2005 freigelassen und somit erscheint wie am Dachstein *Escalero* oder *Doraja* (beide Salzburg 2005) am wahrscheinlichsten. Da zeitgleiche Beobachtungen der beiden Vögel mit jeweils einem grünen Fußring rechts vorliegen, kann man davon ausgehen, dass

beide Vögel nach längerem wieder bestätigt werden konnten. Von *Escalero* lagen die letzten sicheren Nachweise im Jänner 2008 aus Osttirol und von *Doraja* im Herbst 2007 aus Nordtirol vor. Beim Männchen des neuen Paares handelt es sich zwar erst um den einjährigen, noch markierten *Pinzgarus* (Rauris 2008), dennoch verblüfft die Harmonie und die Territorialität, welche beide Vögel an den Tag legen. Nachdem die beiden Vögel erstmals in der ersten Julihälfte immer wieder gemeinsam im Raum Gastein beobachtet wurden, verlagerten sie ihr bevorzugtes Streifgebiet ab Ende Juli ins Kärntner Seebachtal, wo sie täglich vom Beobachtungsstand aus gesichtet werden



Hat *Pinzgarus* schon die Partnerin fürs Leben gefunden?
Foto: M. Knollseisen

konnten. Bevor *Pinzgarus* sich verpaarte, durchstreifte er mehrmals weite Teile der Ankogelgruppe, wie zahlreiche Meldungen belegen und gelangte auf seinen Flügen sogar bis ins oberösterreichisch-steirische Grenzgebiet. Ob sich dieses Paar bis zum Erreichen der Geschlechtsreife des Männchens hält, bleibt offen und wie so oft heißt es wieder einmal für die

Zukunft Daumen zu drücken. Weitere interessante Beobachtungen liegen vor allem aus dem Raum Heiligenblut vor. In den meisten Fällen handelt es sich dabei allerdings um immature Vögel. "Grand Dame" *Nicola* (Rauris 1991) gilt leider nach wie vor als verschollen und konnte seit April 2008 nicht bestätigt werden. Aufgrund der langen Abwesenheit dieses überaus territorialen Vogels muss leider vom Tod des Weibchens ausgegangen werden. Zusätzlich durchstreifte ein noch



Leider muss vom Tod der 1991 freigelassenen *Nicola* ausgegangen werden
Foto: M. Knollseisen

jüngerer Bartgeier im Juni die Karnischen Alpen.

Über die ebenfalls in Kärnten stattgefundene Freilassung wird auf der nächsten Seite berichtet.

Deutschland

Mitte Mai konnte ein jüngerer Bartgeier knapp hinter der Grenze nördlich von Reutte beobachtet werden, ein Vogel ähnlichen Alters im Sommer mehrfach in Berchtesgaden.

Satellitensender im Einsatz

Michael Knollseisen

Mallnitz, 5. Juni 2009: Rund 500 Besucher begleiten im Rahmen der diesjährigen Bartgeierfreilassung im Nationalpark Hohe Tauern die beiden jungen Bartgeier *Maseta* (Tiergarten Schönbrunn) und *Eustachia* (Centro de Cria Guadalentin, Andalusien) ins Mallnitzer Seebachtal.



Volksfeststimmung im Seebachtal

Foto: NPHT/Kärnten

Die beiden Jungvögel wissen zu diesem Zeitpunkt noch nichts von ihrer Bestimmung. Kurz vor dem Ausfliegen sollen sie nämlich noch einmal eingefangen und mit Satellitensendern versehen werden. Die verwendeten Sender positionieren sich über ein eingebautes GPS selbst und schicken die Daten per SMS an eine Bodenstation. Zusätzlich kann der Vogel mit Hilfe eines Peilsenders geortet werden. Die Sender sollen dazu beitragen, die ersten zwei Lebensjahre junger Bartgeier möglichst lückenlos zu dokumentieren. Die Daten werden zusätzlich mit den Direktbeobachtungen verglichen, um eventuelle Lücken im Beobachternetzwerk zu erkennen. Ein weiterer Grund für die Sendermarkierung sind auch zunehmende Hinweise auf Wilderei. Leider

wurden in den letzten Jahren in Österreich wiederholt Bartgeier zur Präparation angeboten, ein Verlust, der den geschätzten heimischen Bestand von rund 15 bis 20 Tieren im Jahresschnitt schwer trifft.

Maseta durchstreifte nach den ersten Wochen im Seebachtal länger die Gebiete östlich von Mallnitz, bevor sie Mitte August auf die Salzburger Seite zwischen Gastein und Kaprun und weiter in die östlichen Bereiche der Ankogelgruppe wechselte. Kurze Zeit nach dem Ausfliegen entdeckte sie die Reste eines abgestürzten Schafes und verweigerte in Folge das in den ersten Flugwochen ausgelegte Futter. *Eustachia* hielt sich bis Ende August

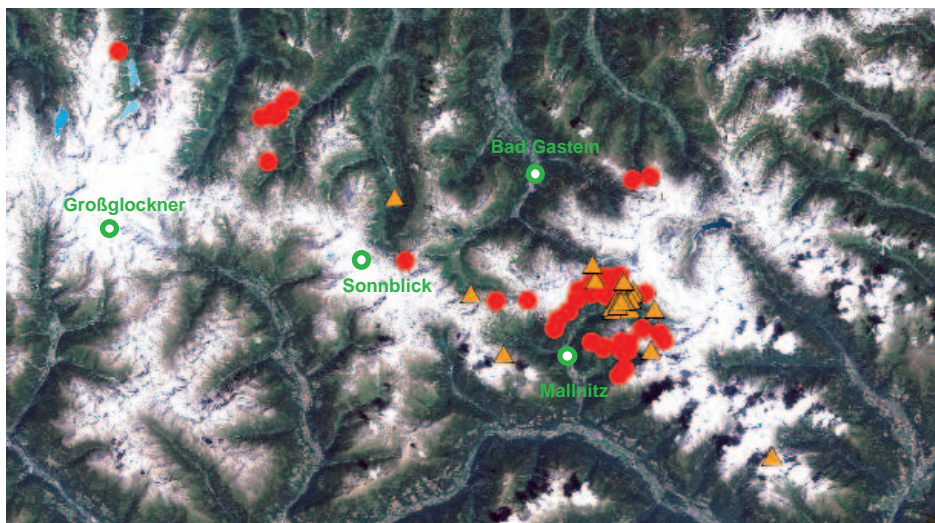


Der angebrachte Sender

Foto: K. Knollseisen

zumeist im Seebachtal auf, die zunehmenden Angriffe des neuen Kärntner Paares veranlassten sie aber letztendlich dazu, die Bereiche um den Freilassungsplatz zu verlassen. Erste Ausflüge brachten sie laut Senderdaten in die Reißbeckgruppe und nach Salzburg.

Auch Sie können auf der Homepage des Nationalparks www.hohetauern.at die Flüge von *Maseta* und *Eustachia* unter dem Link "Aktuelles" mitverfolgen.



Die ersten Streifzüge von Maseta (rot) und Eustachia (orange) Kartengrundlage: NPHT, tiris/F. Jurgel/swild.ch

Gänsegeier in Österreich

Gunther Greßmann

Auch in diesem Jahr wurde wieder versucht, Gänsegeiersichtungen in Österreich mitzuerfassen. Wie im Vorwort erwähnt, lag die Anzahl an Meldungen heuer leider unter jener des Vorjahres, was eventuell, wie bei den Bartgeierbeobachtungen, auf die eher unbeständige Wetterlage vor allem zu Sommerbeginn zurückzuführen ist. Erfreulich ist allerdings, dass die absolute Zahl bestätigter Gänsegeier 2009 in Österreich so hoch wie schon lange nicht mehr ist. Anfang August konnten über 80 Gänsegeier im Krumltal bestätigt werden. Interessanterweise lagen die Beobachtungen, anders als bei den Bartgeiern, österreichweit gesehen auf weniger Gebiete verteilt, dafür konnten hier aber meist regelmäßiger Gänsegeier beobach-

tet werden. Mittlerweile ist davon auszugehen, dass sich nur mehr vereinzelte Nachzügler im österreichischen Grenzgebiet aufhalten, der Großteil hat sich bereits wieder in ihre südlichen Vorkommensgebiete zurückgezogen.

Haus “Könige der Lüfte”

Das Haus “Könige der Lüfte” in Rauris/Wörth hat noch bis 31. Oktober 2009 täglich von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Danach sind Besuche wieder ab 30. Dezember, jeden Mittwoch von 16 bis 19 Uhr möglich.

Interessant

Im Salzburger Krumltal hielt sich heuer im Sommer über mehrere Wochen ein immaturer Schlangenadler auf, was durch einen Nationalpark-Ranger sogar mit Foto-nachweis belegt werden konnte.

Bartgeierzähltag 2009

Als Termin für die diesjährigen internationalen Bartgeierzähltag konnte in Absprache mit allen Alpenländern der 10. und 11. Oktober 2009 festgelegt werden. Wie jedes Jahr versuchen die für die Ansiedlung verantwortlichen Schutzgebiete oder Organisationen zusätzlich zu ihren eigenen Leuten freiwillige Helfer zu



Das Bartgeier-Team hofft wieder auf zahlreiche Unterstützung an den Zähltagen Foto: H. Stotter

gewinnen, welche Beobachtungen an die zuständigen Stellen weiterleiten (siehe nächste Spalte). Wichtig bei jeder Beobachtung sind vor allem folgende Punkte:

- 1) Besitz der Vogel die typische Schwanzform (keilförmig)?
- 2) Datum, Uhrzeit und Beobachtungsort
- 3) Färbung (Kopf und Brust) des Vogels
- 4) Markierungen oder fehlende Federn im Gefieder
- 5) Färbung etwaiger Fußringe
- 6) Verhalten des Tieres

Das Bartgeier-Team möchte sich im Voraus wieder bei allen freiwilligen Helfern für die Mithilfe bedanken!

Adressen im Bartgeierprojekt

Österreichisches Bartgeiermonitoring

Dr. Gunther Greßmann
Kirchplatz 2
A-9971 Matrei in Osttirol
Tel.: 0664/8203055
e-mail: beobachtung@gmx.net

Brutpaarüberwachung und Monitoring

Mag. Michael Knollseisen
Gerlos Strasse 18
A-5730 Mittersill
Tel.: 0664/1417429
e-mail: bartgeier@gmx.at

Internationales Bartgeiermonitoring

Dr. Richard Zink
Neuwiesgasse 17
A-1140 Wien
Tel.: 0664/1306117
e-mail: monitoring@aon.at

Internetadressen

www.bartgeier.ch
www.gypaete-barbu.com

Diese Ausgabe der Bartgeier-News bzw. den monatlich erscheinenden, per e-mail erhältlichen Bartgeier-Newsletter können Sie auch unter folgenden Adressen kostenlos herunterladen:

www.hohetauern.at
www.egsoesterreich.org

Beobachtungen können auch per e-mail unter www.bartgeier.ch gemeldet werden.

Bestimmungsmerkmale

Bartgeier sind mit rund 2,90 m Spannweite größer als Steinadler. Wichtigstes Merkmal zum Erkennen eines Bartgeiers ist der lange, spitz zusammenlaufende (keilförmige) Stoß. Gänsegeier sind in Österreich nur in den Sommermonaten anzutreffen (Ausnahme: Salzburg Umgebung) und besitzen einen kurzen, rundlich gefächerten Stoß. Junge Bartgeier besitzen in jungen Jahren individuelle Markierungen.



junger, markierter
Bartgeier



junger Steinadler

Flugbilder im Vergleich



Bartgeier



Gänsegeier



Steinadler



Kolkrabe

Bartgeier verändern in den ersten Jahren ihr Aussehen!



1 bis 2 Jahre (juvenil)
Markierungen deutlich



3 bis 4 Jahre (immatur)



2 bis 3 Jahre (immatur)
Markierungsreste & Mauserlücken



4 bis 5 Jahre (subadult)
Färbung des Kopfes nun hell



älter als 5 Jahre (adult)

Info Mail
Österr. Post AG
Info.mail Entgelt bezahlt

Die Wiederansiedlung des Bartgeiers ist ein Gemeinschaftsprojekt von:

- EGS (Verein Eulen- und Greifvogelschutz Österreich)
- Nationalpark Hohe Tauern
- Veterinärmedizinische Universität Wien
- WWF Österreich
- Zoologische Gesellschaft Frankfurt



Meldekarte hier abtrennen

BITTE AUSFÜLLEN

Beobachtungsdatum:

Beobachtungsbeginn:

Beobachtungsdauer:

Witterung:

Beobachtungsort:

Gemeinde/Bezirk:

Färbung Kopf:

Färbung Brust:

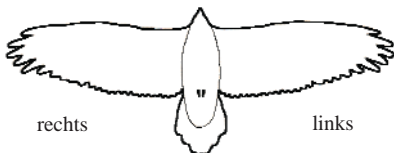
Farbe Fußring links: rechts:

Gesamtzahl beobachteter Bartgeier:

Verhalten:

Markierungen: (wenn ja, bitte einzeichnen)

Mauserlücken: (wenn ja, bitte einzeichnen)



rechts

links

Name: _____

Telefon: _____

Adresse: _____

Der Bartgeier, Heft Nr. 28, II/09

Falls keine
Marke vorhan-
den, Postgebüh-
re beim Empfänger
einheben

Bartgeier-Wiederansiedlungsprojekt
z.Hd. Dr. Gunther Greßmann
Nationalpark Hohe Tauern Tirol
Kirchplatz 2
9971 Matrei i. O.
Österreich